

---

## Geleitwort

Mein erster „Harrison“ stammt aus den frühen 1980er Jahren und war schon damals eines der international anerkannten Referenzwerke der Inneren Medizin. Wenn heute, fast 40 Jahre später und inzwischen in der 20. Auflage und in deutscher Übersetzung bzw. Adaptation durch Norbert Suttrop, die Mitherausgeber und die vielen Kollegen, wieder ein neuer „Harrison“ auf den Markt kommt, spricht dies natürlich schon per se für die Güte des Werks. Es ist aber umso bemerkenswerter, dass sich der „Harrison“ auf dem Markt behaupten kann, wenn überall Lehrbücher eingestellt werden, da die digitalen Medien und Informationen lange etablierte Lehrbücher mehr und mehr verdrängen. Ich glaube, es gibt keinen besseren Beleg für die Bedeutung und die Güte dieses Buchs, das die internistischen Grundlagenwissenschaften bis zur Epidemiologie, von der Pathophysiologie bis zur Diagnostik, Prävention und Therapie abdeckt. Auch in der vorliegenden 20. Auflage von Harrisons Innere Medizin wurden alle internistischen Krankheitsbilder auf den neuesten Stand des Wissens gebracht, um gebündelt die ganze Breite der Inneren Medizin abzubilden. In einer alternden Gesellschaft, in der Multimorbidität und Polypharmazie eine immer größere Rolle spielen, braucht es mehr denn je den Blick auf den ganzen Menschen, um eine umfassende Differenzialdiagnose und Therapie zu beherrschen. Insofern richtet sich der „Harrison“ an alle internistisch tätigen bzw. interessierten Ärzte, unabhängig vom Zeitpunkt der Weiterbildung oder der beruflichen Tätigkeit und auch unabhängig davon, ob sie im stationären oder ambulanten Bereich tätig sind.

Der „Harrison“ ist sicher kein Lehrbuch im klassischen Sinne mehr (dafür ist das Wissen zu sehr explodiert). Er ist vielmehr ein Nachschlagewerk und hat eine Informationstiefe, vor allem aber -bündelung, mit der die Informationsmöglichkeiten über das Internet kaum konkurrieren können. Als Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin ist es mir eine Ehre, ein Geleitwort für die aktuelle Ausgabe von Harrisons Innere Medizin verfassen zu dürfen. Ich wünsche dem Werk, auch und gerade in seiner 20. Auflage, den gebührenden Erfolg.

Im Februar 2020

Prof. Dr. med. Jürgen Floege

Vorsitzender der

Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin

---